

Erfolgsfaktoren für Benchmarking und Netzwerkarbeit in KMU

Hannover, 26.09.2008



Dr. Volker Kirschbaum
- Projektleiter-Niedersachsen -





Netzwerkaufbau

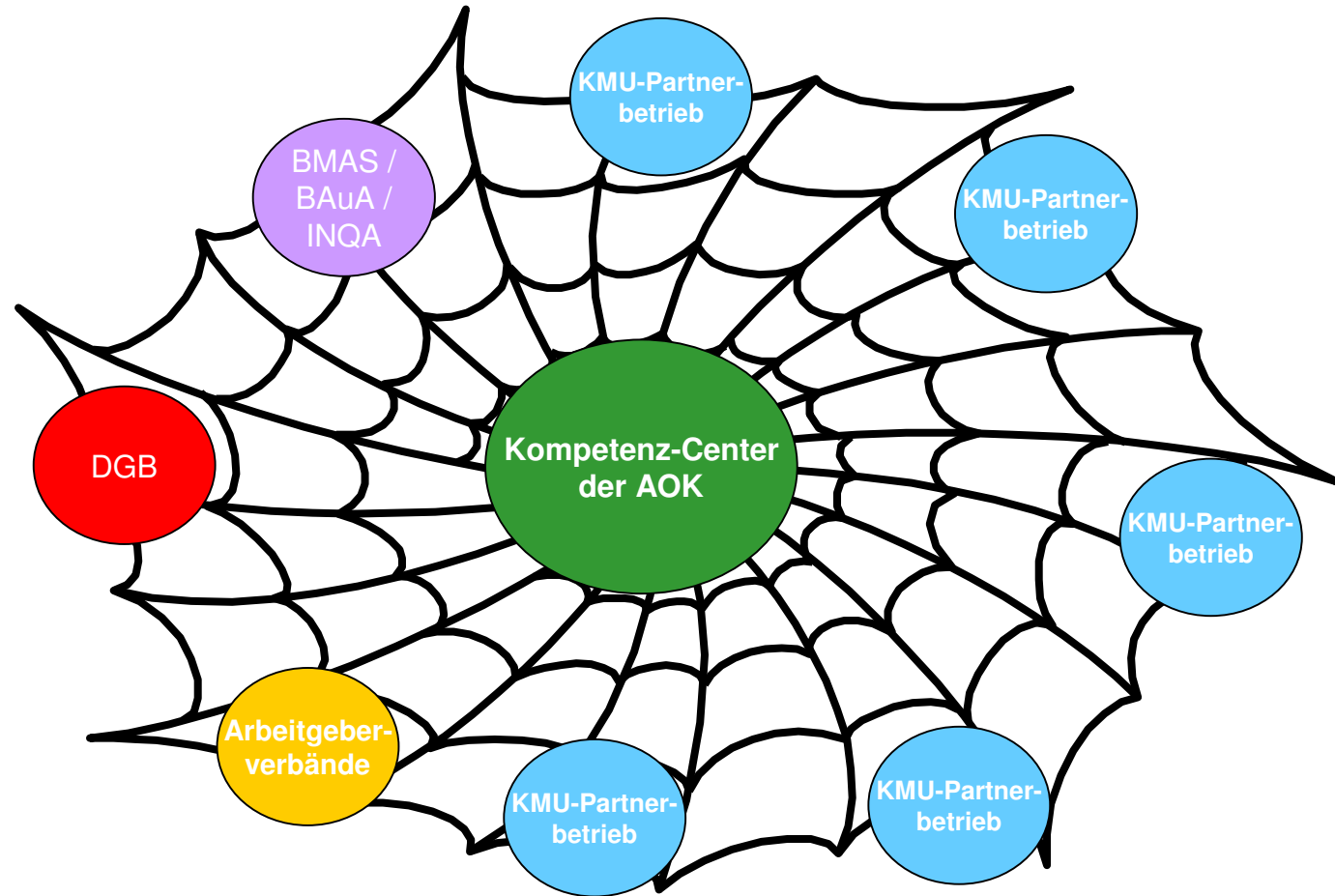
Beispiel: Netzwerk KMU-Kompetenz

- **Ziel**
Aufbau eines Netzwerks für KMU mit 100-500 Beschäftigten zur Vermittlung von Handlungskompetenz zwecks Steigerung von Arbeitssicherheit, Gesundheit, Mitarbeiterengagement und Arbeits(-bedingungs)qualität
- **Inhalt**
Organisiertes branchenübergreifendes Lernen über
 - die Durchführung systematischer Gesundheitsmanagement-Projekte in den Betrieben
 - Netzwerk-Leistungsangebote zur Kompetenzvermittlung

netzwerk
kmu
kompetenz
Gesundheit, Arbeitsqualität
und Mitarbeiterengagement

Netzwerkaufbau

Beteiligte am Netzwerk



netzwerk
kmu
kompetenz

Gesundheit, Arbeitsqualität
und Mitarbeiterengagement

Leistungsangebote u. Nutzen

Leistungsangebote für die KMU-Partnerbetriebe

- Teilnahmemöglichkeit an den Netzwerkkonferenzen und Arbeitskreisen
- Innovative Leistungsangebote zum Kompetenzaufbau
 - „Multiplikatoren-Training zur Begegnung des Altersstrukturwandels“
 - Stressmanagement-Programm für Führungskräfte und Spezialisten
 - Seminare
- Zurverfügungstellung innovativer Analyse-Instrumente
 - Fitness-Test
 - AOK-INQA-Fragebogen
(Messung von Mitarbeiterengagement, Arbeitsqualität und Gesundheit)
= Basis für Benchmarking!



Leistungsangebote u. Nutzen

Arbeitskreise 2008

Auf der Netzwerkkonferenz im Dezember 2007 wurden 4 Arbeitskreise für 2008 festgelegt:

1. „Demographie als betriebliche Herausforderung“
2. „Benchmarking - Lernen von Best Practise“
3. „Nachhaltigkeit von Maßnahmen des Gesundheitsmanagements“
4. „Führung und Kommunikation als Erfolgsfaktor für Mitarbeiterengagement“

Die Arbeitskreise sind jederzeit für neue Mitgliedsunternehmen offen.



Leistungsangebote u. Nutzen

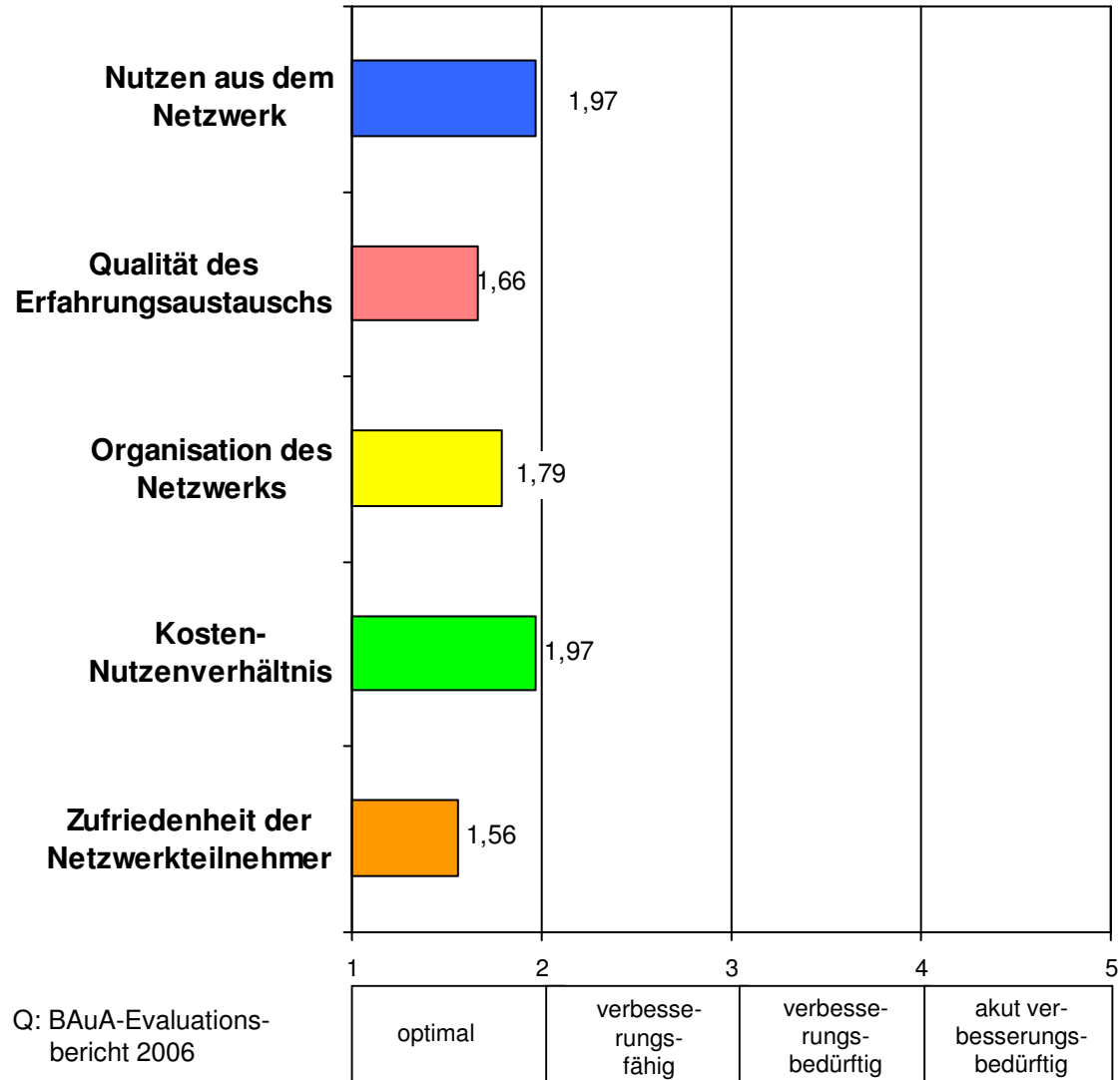
Nutzen für die KMU-Partnerbetriebe

- Allgemein Kompetenzaufbau bei den beteiligten Mitarbeiter/-innen zu den Themen Gesundheit, Arbeitssicherheit, Mitarbeiterengagement und Arbeitsbelastungsreduzierung
- Vorteile aus einem Netzwerk
 - Erkenntnisgewinn (hier: Praktische Umsetzungshilfen zum GM)
 - Erfahrungsaustausch / Lernen von anderen Unternehmen
 - Kontaktknüpfung und Beziehungspflege
- Spezifische Vorteile aus der Nutzung der Leistungsangebote
- Konkreter monetärer Vorteil durch die Rabattierung einer Mitarbeiterbefragung



Evaluationsergebnisse

Ergebnis der Evaluationsbefragung im Überblick (Okt. 06)





Erfolgs- und Misserfolgskriterien

Erfolgs- und Misserfolgskriterien bei der Netzwerkarbeit

Erfolgsfaktoren

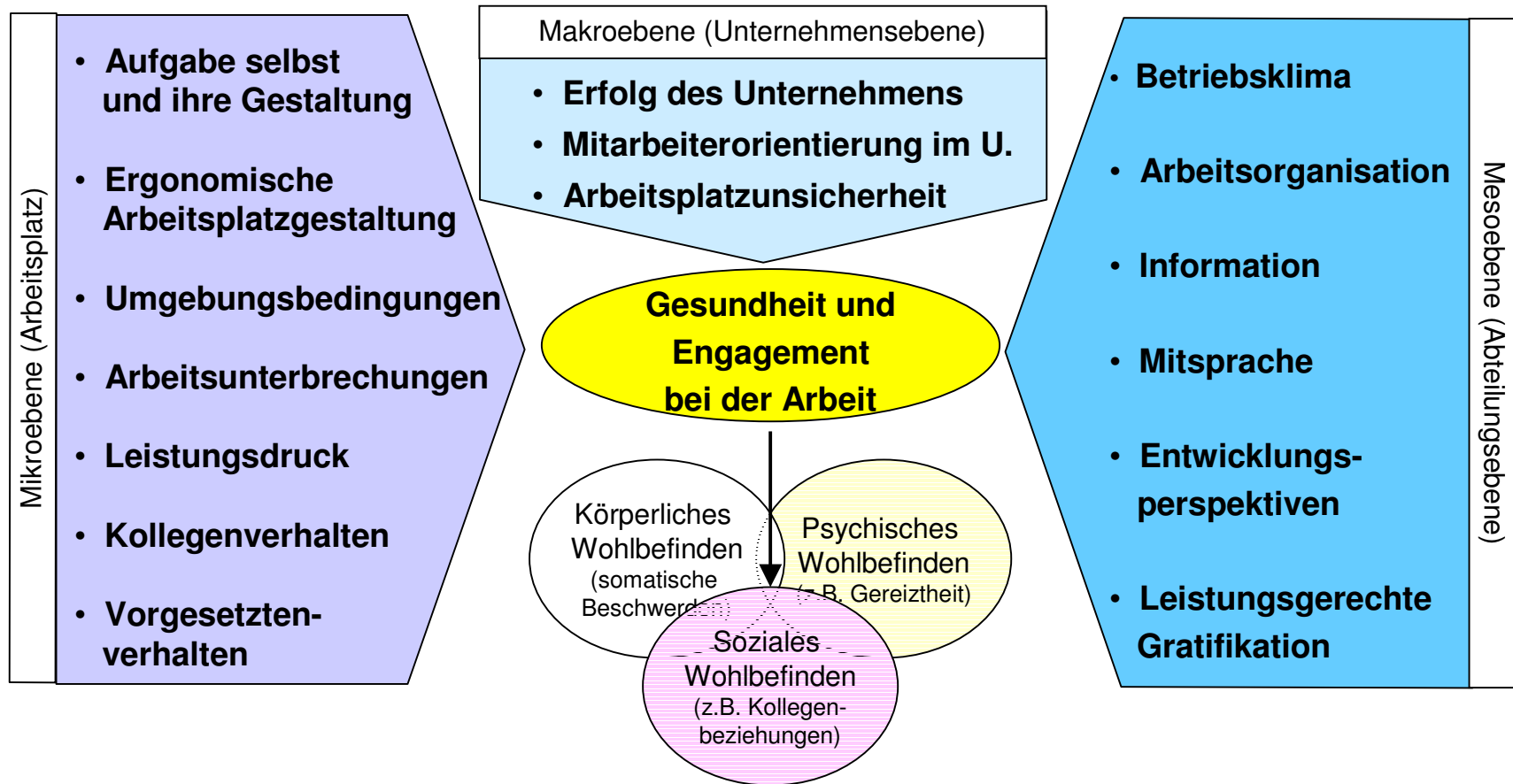
- Interessante nutzenstiftende Themen anbieten
- Praktische Hilfsmittel zur Verfügung stellen (z.B. Checklisten)
- Professionelle Moderation der Meetings
- Protokollierung der Erkenntnisse
- Für offene Gesprächsatmosphäre sorgen
- Emotionale Highlights schaffen (z.B. Kamingespräche im kleinen Rahmen)
- Gute Organisation der Veranstaltungen
- Termine in den Firmen (mit Berücksichtigung der Produktion)

Misserfolgskriterien

- Informations- und Terminüberflutung
- Passivität / Konsumhaltung der Teilnehmer
- Oberflächliche Diskussionen
- Abgreifen von Angeboten ohne Gegenleistung (selber wenig bieten für andere)
- Zu starke Profilierungen einzelner Firmen
- Finanzielle Verwöhnung (Kostenillusion)
- Ermüdung von älteren Teilnehmern / ständig neuer Akquisedruck
- Sicherstellung der Finanzierung (Kosten versus messbaren Nutzen für Betreiber)

Gegenstandsbereiche des Benchmarkings im Netzwerk KMU-Kompetenz

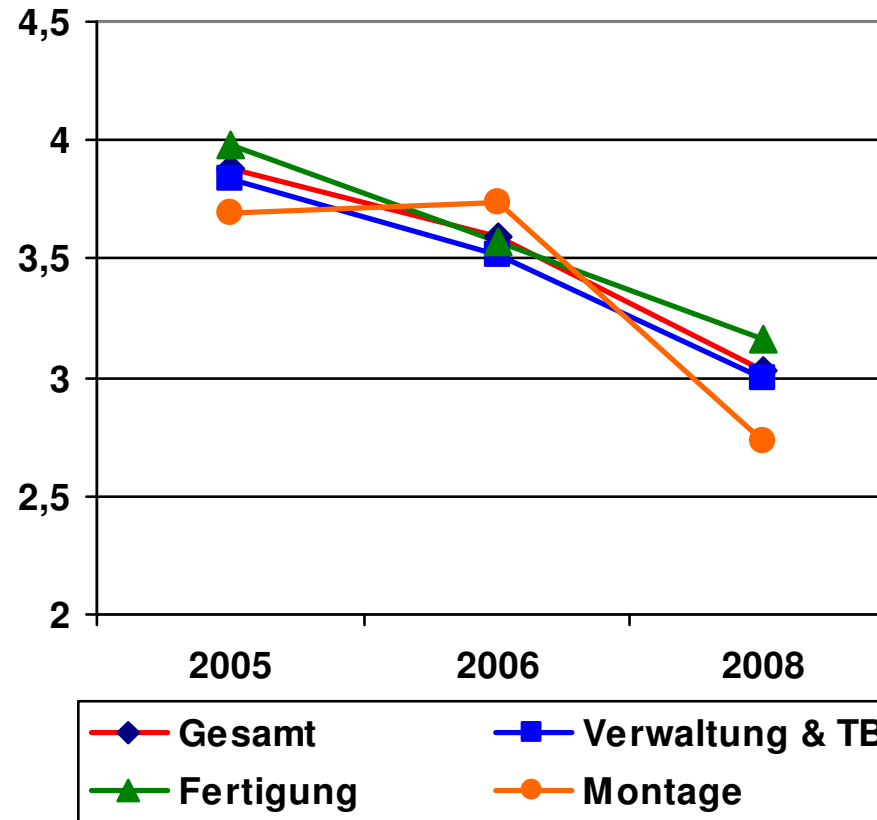
(Q.: Mitarbeiterbefragungen mit dem AOK-INQA-Fragebogen in den KMU)





Beispiel für ein innerbetriebliches Benchmarking

Entwicklungsperspektiven



Die Dimension Entwicklungsperspektiven wird konkretisiert durch:

- Aufstiegsperspektiven
- Förderung Aufstiegswilliger
- Gute Fort- / Weiterbildung



Erfolgsfaktoren beim Benchmarking

Erfolgsfaktoren für das Benchmarking im Netzwerk

- Formale Erfolgsfaktoren
 - Verwendung eines einheitlichen Erhebungsinstrumentes (AOK-INQA-Fragebogen)
 - Ersterhebung vor den Interventionen zum Gesundheitsmanagement
 - Zweit- und Folgerhebungen nach Durchführung von Maßnahmen
 - AOK-INQA-Fragebogen als kontinuierlicher Kennzahlenlieferant für den Faktor Personal

- Soziale Erfolgsfaktoren
 - Offenheit hinsichtlich eigener Stärken und Schwächen
 - Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch
 - Darstellung von Good-Practise-Beispielen in den Betrieben
 - Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Branchen
 - Vertrauenskultur und Lernbereitschaft